



01. Februar 2011

WEF-Einsatz

Bündner wollten Journalisten zensieren

von Lukas Mäder - Im Rahmen eines WEF-Einsatzes verlangten Polizisten von einem englischen Journalisten, dass er Bilder löscht – zu Unrecht. Die Polizei sucht nach Erklärungen.

Am Samstagnachmittag suchen Polizisten in einem Zug von Davos nach Landquart nach möglichen Teilnehmer einer gewalttätigen Anti-WEF-Demonstration. Im Zug sitzt auch ein englischer Journalist, der Aufnahmen der Kontrolle macht. Dies passt der Polizei jedoch nicht. Sie nehmen den Journalisten ebenfalls zu einer Personenkontrolle mit, obwohl er keineswegs wie ein Demonstrant aussieht. Bei der Vernehmung verlangen die Polizisten, dass er die Bilder löscht und Notizen vernichtet - obwohl sie dazu kein Recht haben.

Dass Polizisten in der Schweiz in juristischen Belangen nicht immer sattelfest sind, hat ein Journalist der englischen Zeitung «The Guardian» bei seiner Abreise vom WEF in Davos erlebt. Der Wirtschaftsredaktor Andrew Clark war am späteren Samstagnachmittag im Zug unterwegs nach Landquart, als Polizisten in Kampfmontur den Zug in Fideris stoppten und die Passagiere kontrollierten. Grund waren Teilnehmer der Anti-WEF-Demonstration, die sich nach gewalttätigen Angriffen auf die Polizei zumindest teilweise in diesem Zug aus Davos absetzten. Clark macht mit seinem Smartphone-Aufnahmen von der Polizeiaktion, wie er in einem Bericht schreibt. Das passt den Polizisten jedoch nicht. Sie fordern ihn auf auszusteigen, wo ihm sofort mit Kabelbindern die Hände hinter dem Rücken zusammengebunden werden. Damit beginnt seine dreistündige Erfahrung in polizeilichem Gewahrsam.

«Ich dachte, sie wollten ausserhalb des Zuges kurz meine Personalien kontrollieren», sagt Clark zu 20 Minuten Online. Nach der Arretierung sagt er sofort, dass er Journalist sei. Die Polizisten antworteten, er sehe aus wie ein typischer Demonstrant. «Das ist ironisch», sagt Clark. Er habe einen Markenmantel getragen und einen Rollkoffer dabeigehabt. Laut Polizeisprecher Thomas Hobi sass Clark am falschen Ort unter Demonstranten. Man habe nur die hinteren zwei Waggons des Zuges kontrolliert. Clark widerspricht dieser Darstellung. Zwar seien in seinem Waggon viele Demonstranten gesessen, aber um ihn herum seien normale Gäste gewesen, darunter auch Skifahrer. Diese seien nicht mitgenommen worden.

Warten auf dem Boden der Tiefgarage

Der Presseausweis nützte Clark nichts. Er musste zusammen mit den mutmasslichen Demonstranten im Polizeiwagen nach Landquart fahren. Insgesamt habe die Polizei rund 60 Personen auf den dortigen Polizeiposten gebracht, wo sie fotografiert und ihre Personalien aufgenommen wurden, wie Polizeisprecher Thomas Hobi sagte. Die Fesselung sei das übliche Vorgehen bei einer so grossen Personenkontrolle. Offenbar war die Polizei in Landquart auch räumlich überfordert. Clark musste zusammen mit den übrigen Personen rund eine Stunde lang auf dem Boden der Tiefgarage sitzen. Sprechen war ihnen verboten.

Dass die Polizisten Clark mitgenommen haben, weil er die Aktion im Zug fotografierte, darauf deutet auch das Vorgehen bei der Vernehmung hin. Ein Offizier habe ihm befohlen, die Aufnahmen der Polizeiaktion zu löschen und die entsprechenden Seiten aus seinem Notizbuch zu reissen. Wenn er das tue, könne er gehen, sonst müsse er bleiben, habe der Polizist laut Clark gesagt. Als der

Journalist sich weiterhin weigerte und stattdessen verlangte, dass er einen Telefonanruf machen könne, haben sich die Polizisten beraten. Laut Clarks Schilderung führte der Offizier daraufhin selbst ein Telefongespräch und liess ihn danach gehen.

Löschung unrechtmässig verlangt

Die Kantonspolizei Graubünden bestätigt den Vorfall und stellt klar: «Auf öffentlichem Grund darf man in Graubünden auch Polizisten fotografieren.» Dass somit unrechtmässig ein Polizeioffizier die Löschung der Aufnahmen verlangt hat, versucht Sprecher Hobi positiv zu deuten: «Die Polizisten haben von Clark gewünscht, dass er die Bilder lösche, weil darauf auch unschuldige Personen zu sehen sind.» Es sei um den Persönlichkeitsschutz von Unbeteiligten gegangen. Clark widerspricht: «Es war eine Aufforderung.» Zudem hätten die Polizisten auch die Vernichtung von Notizen gefordert, auf denen ja keine Personen zu erkennen waren.

Als mögliche Erklärung führt Hobi auch an, dass Polizisten aus mehreren Kantonen im Einsatz standen, die nicht unbedingt juristische Kenntnisse der Bündner Verhältnisse hatten. «Wir klären nun ab, wie der Fall abgelaufen ist», sagt Hobi. Falls es doch eigene Polizisten waren, hätte dies Konsequenzen – aber keine gravierenden: «Wenn sich herausstellt, dass ein einzelner Polizist keine ausreichenden juristischen Kenntnisse hat, dann bringen wir ihn auf den aktuellen Stand.» Bei Clark entschuldigt hat sich die Kantonspolizei nicht, sagt Hobi. Es sei ja kein Unrecht geschehen. Clark klärt mit seinen Vorgesetzten das weitere Vorgehen ab.

98 Kommentare

nopasaran am 01.02.2011 18:44

Polizeistaat

Dieser Vorfall zeigt als einer von sehr vielen wie nahe unser Land schon daran ist zu einem Polizeistaat zu mutieren. Wenn innerhalb des Landes die Polizei das Gesetz auf eine ihr genehme Weise auslegt so ist dies der Beginn vom Untergang der Demokratie und sämtlicher damit verbundenen zivilisatorischen Errungenschaften.

Marco am 01.02.2011 18:14

Hm...

Sonst heisst es bei Eingriffen in die Privatsphäre der Bürger seitens der Behörden doch immer "Wer nichts zu verbergen hat..." Komisch, dass das für die eigenen Beamten nicht zählt...

Michelle am 01.02.2011 18:10

Normale Kontrolle?

Ja auch ich war an diesem Samstag unterwegs auf Davos. Jedoch wurde ich und meine KollegInnen bereits in Lanquart beim Umsteigen gehindert und kontrolliert, was ich nicht sehr toll finde aber verstehen kann. Jedoch wurde auch ich aufgefordert, mein Handy abzugeben. Dieses wurde dann von einem Polizisten, dessen Namen ich auch auf mehrmalige Anfrage nicht erfuhr, nach Fotos durchsucht. All jene an diesem Tag aufgenommenen Bilder wurden dann von ihm umgehend gelöscht. Danach bekam ich mein Telefon wieder zurück mit dem Kommentar "Verzichte besser darauf, weitere Fotos zu machen".

Sehr geehrte Michelle. Können Sie uns Einzelheiten zu diesem Vorfall erzählen? Melden Sie sich doch auf feedback@20minuten.ch Herzlichen Dank und beste Grüsse

Aizen am 01.02.2011 17:58

Danke Polizei!

Wird endlich Zeit, dass man diesen Krawall-Chaoten etwas auf die Pelle rückt. Nur ist man noch immer zu sanft mit den Verbrechern.

Peter Steiner am 01.02.2011 17:53

Früher hat man drüber weggesehen.

Von Polizisten hört man in einer Kontrolle immer wieder die Aussage: Wenn Sie Hilfe brauchen sind sie auch froh wenn wir kommen. Nur ist es heute leider so, dass sie nicht kommen wenn man Hilfe braucht. Weil sie dann irgendwo im Wald einen Radarkasten aufstellen, Journalisten verhaften, Unschuldige verprügeln oder schlicht und einfach keine Lust haben. "Schlägerei, wegen sowas kommen wir nicht." "Einbruch, wieso sollen wir Spuren sichern, sie sind doch versichert." "Kneipenschlägerei, bis wir da sind ist es eh vorbei" Alles erlebt, ein Hoch auf die Polizei.

Some One am 01.02.2011 17:45

Zusammenfassung der Kommentare

Die eine Seite hält das Vorgehen für lächerlich bis schwer kriminell, da entweder unverhältnismässig gehandelt wurde oder der Journi als eindeutiger nicht-Demonstrant mitgenommen wurde. Die andere Seite sagt, dass der Journi selber schuld ist, da er die Polizei mit dem Fotografieren provoziert hat. Wo leben wir, dass ein Journalist (Der sah wirklich nicht wie ein Demonstrant aus, eher wie ein WEF-Teilnehmer ;-)) seinen Job nicht ausüben darf? Kann man von einem Journi in dieser Situation wirklich verlangen, NICHT zu fotografieren? Was ist mit der 4. Gewalt? Passt das in eine Demokratie?

Dr. RA Daniel Landwehr am 01.02.2011 17:35

Offizialdelikt Amtsmissbrauch

Es geht nicht um "Bündner Verhältnisse" sondern um illegales Verhalten von Polizisten. Gem. Verfassung ist die Pressefreiheit garantiert. Dies beinhaltet auch das Fotografieren und Filmen von Polizisten IM EINSATZ sowie den Quellenschutz. Beides wurde missachtet und dazu kommt noch die illegale Festnahme. Dies sind Offizialdelikte, d.h. der Staatsanwalt MUSS gegen die Polizei ein Verfahren einleiten. Mal sehen, ob er das tut. Leider ist dieses Vorgehen der Polizei gegen Medienschaffende eher die Regel als die Ausnahme! Sie wollen Zeugen ihres eigenen Fehlverhaltens ausschalten.

+

Nicht Dr. RA Reto C. am 01.02.2011 18:44

Eben nicht

Es erstaunt mich, dass sie sich Dr. RA nennen. Falls dies wirklich stimmt, sollte ihnen bewusst sein, dass sie Polizei in der Schweiz zwecks Abklärung von Personalien mit den auf den Posten nehmen darf und dass es sich dabei um keine Festnahme handelt. In der Schweiz besteht nämlich weder eine Mitführipflicht noch eine Ausweispflicht!

Silas A. am 01.02.2011 17:33

Ich weiss, wieso sie das wollten

Die Polizei hat sich diverse Fehler geleistet, sie wollte verhindern, dass dies bekannt wird. Zuerst

haben sie diverse Demonstranten, die friedlich waren abgefangen und liessen den mutmasslichen schwarzen Block (Punks, Biertrinker, Schwarz gekleidet, verumumt etc) passieren. - Als ob sie wollten, dass es ausufert und somit die Demo nächstes Jahr verboten wird. Ich sah, dass mit Gummischrot geschossen wurde, einen Auslöser konnte ich nicht finden. Niemand konnte mir einen Grund für denn Gummischroteinsatz nennen. - Als sie aber begannen begann auch der Schwarze Block Steine zu werfen.

Jan Heidinger am 01.02.2011 17:33

Fragliche Kommentare

Persönlichkeitsschutz ist hier ganz klar gegeben! Wenn man von einem Passant ein Foto macht, schreit es sofort nach Löschung wegen Persönlichkeitsschutz. Hier nicht. Wieso? Trotz Aufforderung es zu unterlassen hat der "Journalist" weiter fotografiert. Selber Schuld! Und für die ewigen Polizeikritiker: Macht es besser! Aber bei der Polizei jammern wenn man Opfer wird geht ja dann wieder. Für das ist sie gut genug! Peinlich das Verhalten der einen Leute!

+

Daniel Landwehr am 01.02.2011 18:23

Sie irren sich

Sie behaupten das gleiche wie die Polizei: Trotzdem ist es falsch! Polizisten im Einsatz geniessen keine Persönlichkeitsrechte. Sie dürfen, ja sollen (4.Macht) fotografiert und gefilmt werden. Dies hat bisher jedes CH Gericht bestätigt. Sogar in einem Fallk mit Bildern einer Antiterrorereinheit. Wenn sich Polizisten an die Gesetze halten, müssen sie sich vor Aufnahmen auch nicht fürchten, stimmts?

Atze Kiddo am 01.02.2011 17:31

Ich finde die Empörung ein bisschen übertrieben

Es war ja keine "normale" Personenkontrolle sondern wie der Journalist auch selber sagt waren Demonstranten (die vorher gegen die Polizei gewalttätig waren) im Zug. Laut dem Bericht wurden ja rund 60 Personen festgenommen. Will man denen einfach sagen bleibt hier wir kommen in 10 Minuten euch abholen um die Personalien aufzunehmen? Klar wird man da erstmals festgehalten und wenn es jetzt von 60 Leuten 1-2 Personen fälschlicherweise aufgegriffen worden sind kann auch passieren vor allem wenn man noch Fotos macht. Verdacht gab es also eine rechtsgültige Verhaftung.

rüedu am 01.02.2011 17:22

...

ein höchst spannender beitrag, danke 20min.

Hans am 01.02.2011 17:04

Ganz normales vorgehen !

In einer solchen Situation ist dies gerade eine Herausforderung an die Polizei, sich ihn näher anzuschauen. Besonders sollte auch der Rollkoffer untersucht werden. Heute ist leider mit allem zu rechnen, auch mit gefälschten Presseausweisen. Die Autonomen lernen sehr schnell wie man durchkommt ohne Anstoss zu erregen. Wenn die Polizei nichts gemacht hätte und er etwas versteckt im Rollkoffer, Waffen, Munition oder Sprengstoff, hätte alle wieder geschrien, warum macht die Polizei nichts, wieder Typisch.

Dani am 01.02.2011 17:01

Diese Vertuschung ist schwerst bedenklich!

Solche Aktionen der Polizei bringen nur noch weniger Respekt und vorallem Glauben an die Rechtsschaffenheit der Polizei! "Es ist nicht in Ordnung, wenn Polizisten bei Gewaltanwendung gefilmt werden! So etwas muss bestraft werden! Schliesslich ist die Polizei fasst schon so etwas wie Gott! ;o)(ironie)"

Pragmatiker am 01.02.2011 16:52

Wozu hat er fotografiert?

Ohne Einwilligung ALLER Personen auf den Bildern darf er die Bilder eh nicht veröffentlichen...

+

Schreiberling am 01.02.2011 17:37

Tja...

Oder er muss deren Gesichter falls sie nicht schon Unkenntlich (Maskierung Polizei z.B) sind unkenntlich machen. Interresanter wäre die Indentifikation der Einheitsnummer des Polizisten... Deshalb NEIN zum Polizeistaat Schweiz

+

Peter Steiner am 01.02.2011 17:46

Schwachsinn

Wenn Sie sich in einer Menschenmenge aufhalten und diese dokumentiert wird, darf das Foto auch veröffentlicht werden. Persönlichkeitsrechte gelten nur, wenn eine Person explizit dargestellt wird.

+

michel am 01.02.2011 17:54

recht am eigenen bild

und wieder einmal jemand der keine ahnung von recht hat. das recht am eigenen bild giltet nur, wenn man selber hauptmotiv ist. auf öffentlichem grund und als dekoration am rand des bildes giltet das aber nicht. ansonsten wäre jede berichterstattung über sport, politik usw nicht mehr möglich.

+

markus am 01.02.2011 18:21

falsch

Stimmt nicht. In öffentlichen Räumen dürfen passanten gefilmt werden, solange sie nicht einziges Motiv sind. Hauptsache behaupten!

+

Claudio am 01.02.2011 18:59

...

1) die polizisten sind nicht zu erkennen 2) die bilder mit mehr als 5 personen sind sowieso legal, da eine "menschenmasse" fotografiert wurde. somit wären auf der hälfte der bilder eine "masse" zu sehen.

robert am 01.02.2011 16:51

ganz bloede Frage

Was kostet eigentlich so eine Verkleidung den Staat?? Wahrscheinlich mehr als die Ausbildung fuer einen Polizisten!

Robert am 01.02.2011 16:48

Ein Volk von einig Brüdern... bah

Wieso verlegen die das WEF nicht endlich mal in die Arktis oder von mir aus in die Antarktis, ne abgelegene einsame Insel, währ doch auch mal was... Und die Amis könnten ja mit nem Flugzeugträger für See und Lufthoheit sorgen.. Dumm nur dass der "Veranstalter" dann nicht mehr genügend daran verdient. Das WEF in Davos ist schon lange nicht mehr Zeitgemäss. Anwohner und Turis werden terrorisiert. Von den Kosten ganz zu schweigen.

tobias am 01.02.2011 16:43

Polizei tut niemandem Unrecht! Wenn ja, wird es im

ich unterstütze hier die Polizei. Wieso filmt er das, er sollte sitzenbleiben. Das in jedem Kanton andere Gesetze gelten ist ja auch sehr umständlich.

+

Daniel Landwehr am 01.02.2011 17:49

Persönlichkeitsrecht gilt nicht für Polizisten

Falsch. Die Verfassung gilt in der ganzen Schweiz. Und in der Verfassung ist die Pressefreiheit garantiert. Der Journalist darf überall Polizisten fotografieren/filmen.

ueli der fischer am 01.02.2011 16:30

Polizeistaat

Wen wundert das, im Polizeistaat Schweiz. Sowas passiert doch öfter... und da beklagen wir uns, dass wir nicht zur weltbesten Demokratie gewählt wurden. Das hat seine Gründe.

Zeitgeist am 01.02.2011 16:27

Kontrollen...

Erst letzte Woche habe ich beobachtet, wie mind. 6 Polizisten mit zwei Streifenwagen um 07:00 Uhr am Morgen bei einem Veloweg die Velofahrer kontrolliert haben. 6 Polizisten um Bussen wegen Velofahren ohne Licht zu verteilen! Und dafür bezahlen wir Steuern...

Kopfschuttler am 01.02.2011 16:24

Vielleicht...

Brauchen wir bald Polizisten, die uns vor Polizisten schützen?

Zeitgeist am 01.02.2011 16:24

Polizeistaat!

Wir leben in einem Polizeistaat, der immer schlimmer wird! Ich bekam eine Busse wegen Kiffens, weil ich am gleichen Tisch stand wie einer, der einen Joint rauchte! Wir müssen uns wehren, sonst leben wir bald in einem absoluten Polizeistaat!!!

Claudio Brunner am 01.02.2011 16:15

Bye bye Artikel

Schon mal daran gedacht, dass sich auch Demonstranten als Journalisten verkleiden, einen Rollkoffer oder alte Skis bei sich haben!? Ob fahrlässig oder vorsätzlich von der Polizei gehandelt, ohne medialisches Aufgebausche interessiert doch niemand!!

Paul am 01.02.2011 16:13

Selber Schuld!

Hätte der Journalist die Polizisten nicht mit seinen Aufnahmen provoziert und kooperiert wäre er nie festgenommen worden. An dieser Stelle ein Dankeschön an die Polizisten welche so einen Anlass erst möglich machen!

Mike am 01.02.2011 16:11

Verhältnismässig

Wozu braucht es bei einer "normalen" Polizeikontrolle eine Horde von Polizeigrenadieren in voller Kampfmontur? Gute Ausrede: Es waren Polizisten aus mehreren Kantonen am Einsatz beteiligt, welche die Bündner Verhältnisse nicht kennen.

+

Aizen am 01.02.2011 17:54

Ist so

Seit dem das Autonome Pack sich nur mit Gewalt eine Stimme verschaffen kann. Sowas armseeliges! Ich wünschte die Polizei würde vermehrt so auftreten.

Sasha am 01.02.2011 16:08

Offizielle Untersuchung

Ich verlange von der Bündner Staatsanwaltschaft ein Verfahren einzuleiten! Gleiches Recht oder gleiche Strafe für Alle! Es kann doch nicht sein das unsere angeblichen "Freunde und Helfer" immer wieder mit Vergehen unbestraft davonkommen. Wenn wir solche Straftatbestände nicht ahnden und verfolgen, wie können wir dann ein Vorgehen gegen "Kriminelle ohne Uniform" rechtfertigen?

+

Dani am 01.02.2011 17:37

klar untersucht nichts..

Dann sag mal, welcher Tatbestand hier erfüllt sein soll? Polizeigewahrsam bis 6h, kein Problem. Überprüfung der Personalien und Sichtung des Handys nach einer gewalttätigen Demonstration und im Umfeld dieser Teilnehmer, kein Problem. Das bitten um das Löschen der Fotos, kein Problem. Das es der Journi hier aufpauscht und sich als Held der Szene darstellt ist nebenbei ganz normal. Wie Rocha früher schon, erst den Polizisten anspucken, und wenn er dann reagiert den Fotooperat und den Presseausweis zücken. Wer diese Leute unterstützt, kann auch grad selber Bomben legen. Meine Meinung.

Päsche am 01.02.2011 16:04

Polizei

SoSo unsere achso hilfsbereite "dein Freund und Helfer" Polizei, ist wieder mal negativ in den Schlagzeilen. Super seit wann sieht ein Journalist mit Markenmantel wie ein linker antikapitalistischer Demonstrant aus? Bitte liebe Polizei studiert doch wenigstens EINMAL nur für eine Sekunde nach.

+

monika am 01.02.2011 17:40

WEF abschaffen

Wie MUSS denn ein Demonstrant aussehen? Vermummt bis zum geht nicht mehr? Woher weiss die Polizei, ob der Journalist echt ist oder "nur" eine Bombe transportiert? Besser würde man diese teure und total überflüssig WEF abschaffen.

Dr. Lyric am 01.02.2011 15:59

juristische Kenntnisse?

Liebe Polizei, werdet ihr mich auch konsequenzlos auf den aktuellen Stand bringen, wenn ich mal mangels juristischer Kenntnisse eine Straftat begehe?

Marc U am 01.02.2011 15:52

viel zu tun, Überstunden und Chaoten->Fehlerquelle

Die Polizei muss am WEF ein haufen Demonstranten festnehmen weil diese sich nicht benehmen können, da kann es vorkommen das auch eine unbeteiligte Person fest genommen wird. immerhin noch besser als die USA, dort werden sogar Leute unschuldig in Knast gesteckt. Das einzig Negative was bei der Polizei in der Schweiz ist, ist der Juristische teil, Beschuldigen und falsche Rechtsauskünfte, nach dem Motto: unterschreib oder gehst zurück in die Zelle

max hart am 01.02.2011 15:44

das ich nicht lache

ja genau es war zum schutz der persönlichkeit! so ein schwachsinn! typisch polizei sag ich da nur! sobald du sie filmst bist du eines ihrer opfer...

+

Silvio Foiera am 01.02.2011 16:54

Opferrolle der Provokateure

Und warum willst Du die Polizei filmen? Im Gegensatz zu Demonstranten, ist die Polizei am Arbeiten und steht dabei sowieso schon unter Stress. Wenn dann noch irgendwelche Spezialisten meinen sie bräuchten Hobby-Regisseur zu spielen und so die Situation zusätzlich anheizen braucht man sich auch über solche Konsequenzen nicht zu wundern. - Juristisch korrekt oder nicht.

Beatrice am 01.02.2011 15:43

Normale Kontrolle?!

Wenn es also angeblich eine "ganz normale" Kontrolle war - wieso waren dann die Polizisten verkleidet? Wenn es eine normale Kontrolle war, warum wurden dann Personen ohne Grund, ohne Verdacht, ohne Anklage und ohne rechtlichen Beistand verhaftet? Wenn es eine normale Kontrolle war, wieso fand die nicht an einem normalen Ort, z.B. an einem Bahnhof statt? Und wieso lügen uns Polizisten über die gesetzlichen Verhältnisse in der Schweiz an??? Die Schweiz entwickelt sich unter der Schirmherrschaft der Finanzmafia je länger je mehr zu einem Polizeistaat ... leider.

+

Marc am 01.02.2011 16:20

WEF?!

es KÖNNTE ja UNTER UMSTÄNDEN sein, dass es etwas mit dem WEF zu tun hatte (Text genau lesen hilft...), welches ja bekanntermassen einer verschärften (polizeilichen) Aufsicht und Sicherheitsstufe untersteht. Die "verkleidung" dient übrigens, abgesehen von der direkten Schutzwirkung, auch der Sicherheit vor Übergriffen im Privatleben (Polizist kann nicht wiedererkannt werden) Laut diesem Artikel wurde der Journalist auch nicht über die gesetzlichen Grundlagen in der Schweiz angelogen. Diese wurden gar nicht erwähnt (Ist zwar nicht besser, aber ein Unterschied!)

+

James am 01.02.2011 17:35

Gute Polizeiarbeit

Die Polizisten waren nicht "verkleidet" sondern von einer Spezialeinheit und zeigten aus diesem Grund ihr Gesicht nicht. Glaube überhaupt nicht, dass wir uns zu einem Polizeistaat entwickeln, die Schweiz ist auf einem sehr guten Weg!

seppl am 01.02.2011 15:39

Viel Lärm um nichts

Wäre der gute Mann einfach nur dagesessen und hätte zugeschaut, wäre er nicht festgehalten worden. Aber er hat Fotos von der Aktion gemacht, ist - an den Aufnahmen zu urteilen - auch aufgestanden und hat so die Polizisten zur Annahme, er gehöre zu den Demonstranten, provoziert. Ein Mann mit einem Smartphone - dem sieht man nicht an, was er von Beruf ist.

+

Misanthrop am 01.02.2011 16:00

Träum weiter!

Deswegen gibts auch Presseausweise. Die kann man sofort zeigen, wenn man von der Polizei angehalten wird und die Polizei weiss dann sofort, dass diese Person filmen und fotografieren darf, was immer sie will....

+

Besserwisser am 01.02.2011 16:09

Überlegen

Demonstranten laufen ja auch alle mit einem Markenmantel und einem Rollkoffer herum, stimmt...

+

Peter Steiner am 01.02.2011 16:16

Deshalb hat er sich

zu erkennen gegeben. Mich stimmt nachdenklich, dass es unter Polizisten immer wieder zu Gesetzesverstössen kommt - ungeahndet.

+

Martin am 01.02.2011 16:30

Presseausweis?

Ja und? Ist es denn in der Schweiz verboten, aufzustehen und Fotos zu machen? Ich habe vor jedem Polizisten grossen Respekt. Aber als Gruppe sind die Typen unberechenbar, und glauben auch, sie hätten das alleinige Recht alles zu tun, siehe dieser Fall. Nach vorweisen des Presseausweises

hätten sie ihn laufen lassen müssen.

+

Jeromy am 01.02.2011 16:33

So wenig ist das nicht!

Aha und der Presseausweis... das ist so eine Art Rabattkarte für den Aldi und absolut unwichtig, nicht wahr :) Das ist eine klare Kompetenzüberschreitung und muss mindestens intern geahndet werden

+

Hans Peter am 01.02.2011 16:38

Grundrechte

Sie wollen damit also zum Ausdruck bringen, dass sobald die Polizei kommt, sämtliche Grundrechte nicht mehr gelten und man nur noch still sitzenbleiben darf?

+

Michael Beh am 01.02.2011 17:05

Der Widerspenstigen Zähmung?

Nee, aber ein Mann in Trenchcoat, Laptop und Rollkoffer sieht auch nicht aus wie der klassische WEF-Steinwerfer. Und das fotografieren von verummten Polizisten kann ja nicht verboten sein, sie sind ja verummmt... Nach Ihrem Verständnis hat die Frau in kurzen Rock ihre Vergewaltigung auch herausgefordert.

+

Egal am 01.02.2011 17:23

Zensur

Dies rechtfertigt noch lange nicht die Aufforderung zum Löschen der Bilder und dem Zerreißen der Notizen. Vor allem ab dem Zeitpunkt wo klar ist, dass er offensichtlich ein Journalist ist. Zensur von Seiten der Polizei und auch versuchte Zensur gegenüber Journalisten kommt auch in der Schweiz immer wieder vor

+

ale.rearte@gmx.ch am 01.02.2011 17:45

Schwachsinn

Weil man aufsteht und Fotos macht, macht man sich verdächtigt, Demonstrant zu sein? Was für ein Schwachsinn... Ein Demonstrant hätte sich so unauffällig wie möglich verhalten und wäre sicher nicht aufgestanden und hätte Fotos gemacht. Ausserdem hatte er einen Presseausweis dabei. Ein Anruf bei seiner Nachrichtenagentur hätte genügt und er wäre identifiziert gewesen. Und ein Wirtschaftsredaktor einer englischen Zeitung ist wohl kaum ein linksautonomer Demonstrant. Ich habe generell nichts gegen die Polizei, aber das war eindeutig ein Fehlverhalten, das wohl immer mehr zur Gewohnheit wird...

"weil darauf auch unschuldige Personen z am 01.02.2011 15:37

Danny Meier

Soso, kein Unrecht geschehen. Also wurde der Mann zu Recht wie ein Schwerverbrecher behandelt nur weil eine Menge Polizisten das kleine 1x1 nicht kann? Gefährliches Halbwissen bei der Polizei kann recht schnell ins Auge gehen. Nämlich dann wenn unbescholtene Leute einfach so grundlos wie ein Schwerekrimineller behandelt wird. Dann ist die Polizei auch nicht mehr weit von einer Schlägerbande entfernt..

+

Peter Tester am 01.02.2011 16:53

Schwerverbrecher?!?

Du hast ja keine Ahnung. Nur weil er mit Kabelbindern gefesselt wurde und eine Stunde warten musste? Was soll daran so schlimm sein? Wenn sein Ziel das möglichst ungestörte Reisen gewesen wäre, hätte er die Polizei erst gar nicht gefilmt. Er ist aber Journalist und das gehört nun mal dazu. Zudem ist ja nichts passiert und er hat seine Aufnahmen immernoch, weil ja nicht eine einzelne Person über das Schicksal anderer entscheidet! Journalisten haben je nach Situation einen schweren Stand. Das wissen sie aber auch selbst.

+

monika am 01.02.2011 17:46

kein Mitleid

Wer sich aufs Glatteis begibt ist selber Schuld. Warum muss er sich mitten ins Pöbel setzen in der Hoffnung, noch ein paar "nette" Photos zu schiessen. Mein Mitleid hält sich in Grenzen.

Differ Enzian am 01.02.2011 15:35

Bitte differenzieren

@Kerzenmacher Bitte differenzieren. Das einte sind die Demonstranten welche unrecht getan haben und das andere die Polizisten. Zwei verschiedene Sachverhalte. Also bitte nicht das einte mit dem anderen vermischen. @Viktor Ich denke in einem aufgeklärten Staat sollte die Polizei soviel Freiheit wie nötig haben und so wenig wie möglich. Denn diese ist zum Schutz der Bevölkerung da und nicht um diese auszuspionieren oder sonst wie zu bedrängen.

Gian am 01.02.2011 15:34

Straftatbestände!

Es sei kein Unrecht geschehen? So auf den ersten Blick sehe ich eine versuchte Nötigung in Verbindung mit Amtsmissbrauch, beides Straftatbestände. Und da beides Officialdelikte sind, muss die Staatsanwaltschaft nun ein Verfahren einleiten, andernfalls begeht sie eine Begünstigung, was ebenfalls ein Officialdelikt ist. Aber wahrscheinlich entspricht genau das den von Herrn Hobi zitierten "Bündner Verhältnissen".

Soraya Moana am 01.02.2011 15:30

Die Polizei dein Freund und Helfer?

Das ist ja wohl die Höhe! Können sich diese Beamten vielleicht vorstellen wie sie den Zuggästen mit ihrem Rambo-Gehabe Angst einflößen? Ich als Mutter hätte da ganz klar Mühe damit wenn ich mit meinen Kindern einem solchen Anblick ausgesetzt werde. Und von einem Journi verlangen die Daten zu löschen ist ja sowas von unrechtmässig. Wir haben hier in der CH Meinungsfreiheit. Gut ist diese Sauerei publik geworden. Und einen Journi zu fesseln ist Freiheitsberaubung. Das ist strafbar!

+

Kowalsky am 01.02.2011 16:08

das ich nicht lache!

Sie als Mutter sind hoffentlich nicht so benebelt, dass Sie während dem WEF in Davos mit ihren Kindern Skifahren gehen? Allgemein finde ich das Polizei gebashe hier total überflüssig, der Mann war keine 3 Stunden in gewahrsam der Polizei, da haben hier ansässige Fussball Fans schon einiges mehr erleben müssen (und die waren grösstenteils auch unschuldig!) Also hört doch auf euch

zu beschweren, gäbe es diese Linken Chaoten nicht, so wäre die Polizei auch nicht in den Zug! Also regt euch doch lieber über die gestörten Demonstranten auf!

tomcom am 01.02.2011 15:28

Standart

Dieses Vorgehen ist nichts neues!! Die Polizei hat schon mehrere Male Personen mitgenommen weil diese einen Polizeieinsatz filmten. Die Vorgehensweise war genau gleich. "Wenn sie die Aufnahmen löschen dürfen sie gehen, ansonsten bleiben sie über Nacht," ist dann jeweils die Aussage der Polizei.

+

Daniel Landwehr am 01.02.2011 17:41

Offizialdelikte

Es geht nicht um "Bündner Verhältnisse" sondern um illegales Verhalten von Polizisten. Gem. Verfassung ist die Pressefreiheit garantiert. Dies beinhaltet auch das Fotografieren und Filmen von Polizisten IM EINSATZ sowie den Quellenschutz. Beides wurde missachtet und dazu kommt noch die illegale Festnahme. Dies sind Offizialdelikte, d.h. der Staatsanwalt MUSS gegen die Polizei ein Verfahren einleiten. Mal sehen, ob er das tut. Leider ist dieses Vorgehen der Polizei gegen Medienschaffende eher die Regel als die Ausnahme! Sie wollen Zeugen ihres eigenen Fehlverhaltens ausschalten.

Patrice K. am 01.02.2011 15:27

Bedenkliche Entwicklung

Es ist sehr bedenklich, dass Personen widerrechtlich festgehalten werden - ohne Anklage, ohne konkreten Verdacht; obschon dies gemäss unserer Verfassung absolut notwendige Voraussetzungen sind! Wir in der Schweiz sind leider auch schon so weit, dass wir uns nicht mehr an unsere eigenen Gesetze halten, wenn Habgier und Macht uns blenden. Schade, einfach nur schade.

+

Jus-Studi am 01.02.2011 15:43

Falsch...

Die Grenze zwischen Linksaktivist und Journalist ist zT. schleichend und nicht offensichtlich. Ein seriöser Journalist würde keine Bilder dieser Art machen. Daher ist eine Verdachtslage gegeben. Eine Anklage braucht es sicher nicht...

+

Daniel Hardegger am 01.02.2011 15:56

Beweispflicht

Warum sollte ein seriöser Journalist keine Fotos davon machen? Weil es Polizisten sind, die eine Durchsuchung machen? Natürlich soll, ja muss der das fotografieren, dass ist seine Pflicht wenn er darüber berichten will. Es geht auch darum, dies beweisen zu können.

+

Misanthrop am 01.02.2011 15:58

So bestehen Sie das Studium nicht

"Ein seriöser Journalist würde keine Bilder dieser Art machen?" Sondern? Einfach Gesinnungsjournalismus betreiben? Als Jus-Studi sollten Sie eigentlich wissen, wie zentral MedienFREIHEIT für einen Rechtsstaat ist... wirklich witzig, was sie da schreiben.

+
Kein Jus-Studi am 01.02.2011 16:09

Du und Jus-Studi ?

Du willst Jus-Studi sein ? Dann scheint es um die Jur. Fakultäten in diesem Land aber schlecht bestellt zu sein. Bestimmt seit neustem der Staatsanwalt wann ein Journalist Seriös ist und was nicht ? Sind Journalisten die unbequemes festhalten dann nichtmehr seriös ?

+
Hans S. am 01.02.2011 16:20

Jus-Sudi

Die Grenzen zwischen Linksaktivist und Journalist sind fließend ? Verdachtslage gegeben ? Und Sie sind Jus Student ? Na dann viel Glück bei den Prüfungen, Sie werden es brauchen.

+
Laurent Bertrandt am 01.02.2011 16:23

Warum ?

Warum würde ein seriöser Journalist keine Bilder diese Art machen? Gerade solche Situationen, wo die Polizei leicht ihre Kompetenzen überschreitet, müssen in Wort und Bild festgehalten werden, damit den Anfängen von Polizeiwilkkür entgegen getreten wird. Ohne Presse wären auch die skandalösen Vorgänge der Polizei während der Stuttgart 21 Demo nicht so leicht zu Tage getreten.

+
Martin am 01.02.2011 16:31

Du hast ja keine Ahnung was Journalismus ist

Haha, ja klar ein seriöser Journalist guckt weg, und schreibt, was ihm der Brötchengeber sagt. Leider ist es heute nur zu häufig so!

+
Rene am 01.02.2011 16:53

titel

Willst du allerernstes sagen, dass nur die rechten Journalisten seriös sind ? Ich finde es gut, dass es mutige Journalisten gibt (egal welcher politischer Gesinnung) die lieber eine Nacht in Gewahrsam verbringen, als sich von jemandem sagen lassen was sie berichten dürfen und was nicht.

+
Peter Steiner am 01.02.2011 17:14

Wieso nicht?

Wieso sollte ein seriöser Journalist so eine Aktion nicht dokumentieren? Das ist genau sein Job. Wie heisst es bei der Polizei immer: Wenn Sie nichts zu verbergen haben, haben Sie nichts zu befürchten. Also was hat die Polizei zu verbergen, dass sie Fotos fürchtet?

+
Daniel Landwehr am 01.02.2011 17:43

Unsinn

Ihrer Ansicht nach gibt es also Bilder die ein Journalist machen soll und solche die er nicht machen soll, resp. darf. Dazu muss man nicht Jus studieren, dazu muss man nach China oder Nordkorea gehen und dort das Fach Zensur belegen.

+

Some One am 01.02.2011 17:53

Journalismus?

Andrew Clark ist Wirtschaftsberichtsersteller beim Observer... Es wäre wohl eher unseriös von einem Journi, in dieser Situation keine Fotos zu machen. Damit hätte er eine gute Story vergeben, und der Welt die (nun öffentlichen) Missstände vorenthalten. Die Medien gelten nunmal in einer Demokratie als 4. Gewalt.

Viktor am 01.02.2011 15:21

Mehr Freiheit für die Polizei!

Es wäre Zeit, die juristische Basis so anzupassen, dass die Polizei mehr Manöverfreiheit hat. WEF ist eine Ausserordentliche Lage.

+

Alex L. am 01.02.2011 15:38

WEF eine Ausserordentliche Lage??

Ja und am Besten machen wir es so wie in Ägypten.... 30 Jahre Ausnahmezustand und Totale Handlungsfreiheit für die Polizei...X-))))

+

Felix am 01.02.2011 15:52

Rechtsstaat is going bye bye

hm... so wie in Ägypten? Dort hat(te) die Polizei ganz viel Freiheit...

+

Gez No am 01.02.2011 16:12

Jawohl auf jeden!!!

Ja klar erteilt ihnen doch gleich noch die Vollmacht damit sie selber entscheiden können wer nur ein wenig schikaniert werden soll und wer erschossen wird!

+

Daniel Landwehr am 01.02.2011 17:43

Offizialdelikte

Es geht nicht um "Bündner Verhältnisse" sondern um illegales Verhalten von Polizisten. Gem. Verfassung ist die Pressefreiheit garantiert. Dies beinhaltet auch das Fotografieren und Filmen von Polizisten IM EINSATZ sowie den Quellenschutz. Beides wurde missachtet und dazu kommt noch die illegale Festnahme. Dies sind Offizialdelikte, d.h. der Staatsanwalt MUSS gegen die Polizei ein Verfahren einleiten. Mal sehen, ob er das tut. Leider ist dieses Vorgehen der Polizei gegen Medienschaffende eher die Regel als die Ausnahme! Sie wollen Zeugen ihres eigenen Fehlverhaltens ausschalten.

Laurent Bertrandt am 01.02.2011 15:20

Bündner Verhältnisse

Bündner Verhältnisse in diesem Fall machen auf mich eher den Eindruck einer Bananenrepublik. Sorry aber wieder mal ein Indiz, das das Demokratieranking der Uni Zürich mit Platz 14 für die Schweiz nicht unbegründet ist.

besorgter bürger am 01.02.2011 15:15

polizeistaat

wie bitte? soweit sind wir schon, hier in der schweiz wohlgemerkt. und da fragen sie sich noch wiso ihnen kein respekt mehr entgegengebracht wird. werde ohne anwalt nie wieder auch nur ein wort mit einem polizisten wechseln.

+

Pete am 01.02.2011 17:32

Super Beitrag echt

Gerne.. Aber wenn dann bei dir eingebrochen wurde, dann bettelst du um Polizei.. Oder wenn dir ein 15-jähriger im Ausgang eins auf die Fresse gibt... Dann bettelst du nach der Polizei... Sei konsequent und benutz die Polizei nie mehr.. Für dich sollte es eine 117 mehr geben... Ginge nicht lange und du kämst angekrochen...

B. Kerzenmacher am 01.02.2011 15:12

Kostenverrechnung

Kann sein dass hier die Polizei vorschnell handelte und das ist abzuklären. Anzuprangern sind aber erstmal die Demonstranten und darunter die Chaoten die erst Polizeieinsätze auslösen und die dadurch verursachten Kosten ohnehin wieder der Steuerzahler berappen muss. Hier sollten endlich verhaftete Demonstranten und Chaoten für sämtliche Kosten haftbar gemacht werden um den Steuerzahler wo immer es geht zu schonen. Das sauer verdiente Geld ist nützlicher einzusetzen.

+

Daniel Landwehr am 01.02.2011 17:45

Nichts miteinander zu tun

Das hat doch nicht das Geringste mit der Tatsache zu tun, dass sich Polizisten illegal gegenüber einem Reporter verhalten haben.

Chris Amann am 01.02.2011 15:12

Selber schuld

selber schuld, die presse muss nicht provozieren !

+

johny gringo am 01.02.2011 15:39

Jawohl !

Gleicher Meinung !!!

+

Daniel Hardegger am 01.02.2011 15:57

er ist eine Pflicht

er hat nicht provoziert, er hat seinen Beruf ausgeübt und seinen Presseausweis gezeigt. Ein Polizist muss damit rechnen, wie jede andere Person, muss damit rechnen, dass sein handeln in der Öffentlichkeit wahrgenommen und darüber berichtet wird.

+

Pressefreiheit am 01.02.2011 16:11

Nein, nicht selbst schuld

Doch, ganz genau das ist die Aufgabe der Presse! Ohne Presse die provoziert gibt es keine Demokratie.

+

ueli der fischer am 01.02.2011 16:33

Oh Mann...

Dann gäbe es in den Zeitungen gar keine Fotos mehr !

+

Rene am 01.02.2011 16:55

Gruss

und was macht 20min mit diesem Bericht ?

+

Atze Kiddo am 01.02.2011 17:46

Es kann schon wie Provokation wirken.

Aber auch ein Presseausweis schützt vor Straffe nicht. Manchmal habe ich das Gefühl Journalisten sind Götter und unantastbar und nur weil man einen Presseausweis hat heisst dies noch lange nicht das man alles Fotografieren darf. Auch dort gibt es Regeln was man wie Fotografieren darf bezüglich Personenschutz den auch ein Polizist hat das recht auf Privatsphäre. Es war ja nicht so das er eine Prügelnder Polizisten Fotografiert hat.

+

Christoph am 01.02.2011 18:32

Stimmt nicht

Ein Polizist hat keine Persönlichkeitsrechte im Dienst. Und verummmt sind sie auch trotz Vermummungsverbot. Wenn der Polizist nichts illegales macht, muss er sich auch nicht vor Bildern fürchten, oder?

Peter G. aus E. am 01.02.2011 15:08

Entschuldigung: Befugnisse überschritten

Typischers Verhalten und Grossgetue von Polizisten, die sich gleichzeitig noch die Befugnisse eines Richters anmassen. Solche Gehabe kann/muss man leider alle Tage in irgendwelcher Form erleben. Beschämend die Tatsache, dass man sich nicht einmal entschuldigt und Einsehen zeigt, dass man seine Befugnisse überschritten hat. Vor Ort der Otto Normalbürger keine Chancen gegen solche Grosstuer.

Urs Schöner am 01.02.2011 15:07

Frage

Polizisten sind Polizisten und keine Staatsanwälte(je nach Kanton bestätigt die Ausnahme die Regel) oder Richter. Lernt man das Behaupten von falschen Tatsachen in der Polizei-Grundausbildung?

+

Silverstar am 01.02.2011 15:51

Es ist immer noch die Polizei

Naja, wir waren alle nicht dabei... Die Polizei hat das Recht Personen, 24h unter der Woche und sogar 48h am Wochenende, bei Verdachtsfällen festzuhalten. Also lasst mal die Sache ruhen es kam niemand zu schaden und wenn was Passiert dann heisst es wieder die Polizei wäre nicht anwesend gewesen. Das dies immer alles so aufgeblasen werden muss... Bedenklich!

+

Ein Bündner Stuerzahler am 01.02.2011 17:03

abschaffen

WEF abschaffen. Was haben sie zu verbergen. Die Kosten trägt der kleine Mann als Stuerzahler.